

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 5

Artikel: Die "Einigung" von Lausanne - oder : der Sieg der Ayatollahs
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «Einigung» von Lausanne – oder: Der Sieg der Ayatollahs

Am 2. April 2015 ist das islamistische Regime von Teheran aus den Lausanner Atomverhandlungen als klarer Sieger hervorgegangen. Zwar machten die Ayatollahs zum Tempo ihrer Nuklearrüstung und zur internationalen Kontrolle Zugeständnisse. Doch behalten sie alle guten Karten in der Hand, die Bombe doch noch zu bauen.

KRITISCHE ANMERKUNGEN ZUM LAUSANNER ATOMABKOMMEN VON CHEFREDAKTOR PETER FORSTER

Noch ist der Vertrag nicht in trockenen Tüchern. Bis zum Juli müssen Details noch ausgehandelt werden. Und das amerikanische Parlament muss das Abkommen ratifizieren. Im Kongress besitzt Israel, einer der Verlierer, prominente Fürsprecher.

Mehr als ein Jahrzehnt hält das Feilschen, das Tricksen und Täuschen jetzt schon an. Die einen feiern das Vertragswerk als Durchbruch, als Fortschritt, als «Frieden» – wie der Brite Chamberlain 1938 in München die «Einigung» mit Hitler.

Israel, Saudi-Arabien und die Golfstaaten dagegen sehen sich von den USA getäuscht. In der Tat lautet die bittere Wahrheit: Wenn Teheran die Bombe bauen will, dann bekommt Teheran die Bombe.

Lücken im Vertrag

Zu verstehen ist der Jubel der Menschen in Persien: Für sie scheint sich die Tür zu einem besseren Leben einen Spalt breit zu öffnen. Allmählich will der Westen die Sanktionen lockern. Optimisten hoffen, der Pakt von Lausanne setze in Teheran eine innenpolitische Dynamik gegen das Ayatollah-Regime in Gang.

Mannigfaltig sind die Bedenken, die Israel und die Staaten am Golf anmelden:

- Sie trauen den Persern nicht. Jahrzehntelang bewiesen die Ayatollahs ihre Meisterschaft in der *Tarnung und Täuschung*. Die jetzt ausgehandelten Eck-



Archivbild

Staatssekretär Kerry: Geht er als Chamberlain der Gegenwart in die Geschichte ein?

punkte des endgültigen Vertrags lassen weiterhin Lücken offen.


- Lange erklärte der Westen die Schliessung der unterirdischen *Geheimanlage von Fordo* für essenziell, für unabdingbar. Zum Schluss rückte er von dieser zentralen Forderung ab.
- Der Pakt von Lausanne wertet das iranische Regime auf. Die Mullahs können ihre aggressive, auf *regionale Vormacht* und die Zerstörung Israels ausgerichtete Politik fortsetzen, ohne dass sie substanziell nachgeben mussten.
- Der Erfolg von Lausanne verleiht dem Regime von Teheran neue Durchschlagskraft. *Der Glutkern bleibt islamistisch*. Die Mullahs halten sich mit Terror und Repression an der Macht.
- Israel und Saudi-Arabien sehen sich nun in einem *paradoxen Bündnis* vereint. Sie rüsten zur militärischen Konfrontation mit dem Erzfeind.

Die führende Rolle ist der israelischen Luftwaffe – eventuell im Verbund mit Luftlandtruppen – zugeordnet.

Schlägt Israel zu?

Vieles spricht gegen den Luftschlag – das Nein der USA, die fehlenden Stützpunkte in der Türkei und die Gefahren für die Weltwirtschaft: Wenn die Ayatollahs die Strasse von Hormuz sperren, dann blockieren sie sehr viel Erdöl. Zudem lauern in Gaza die Hamas und im Südlibanon die Hisbollah auf das Zuschlagen gegen Israel.

Und doch bleibt der Anti-Atombomben-Angriff denkbar. Benjamin Netanyahu hat all seine Kritiker Lügen gestraft und am 17. März 2015 die 21. Knesset-Wahl gewonnen. Von ihm weiss man, dass er gerne als der Mann in die Geschichte eingeht, der die Ayatollahs zurückwarf.

Der Akzent liegt auf *Zurückwerfen*. Ganz *stoppen* kann den Iran niemand. 

Lausanne – schon 1923

Den ersten Vertrag von Lausanne schloss am 24. Juli 1923 die Türkei mit Grossbritannien, Frankreich, Griechenland und anderen im Palais de Rumine ab. Tagungsort war damals schon Ouchy.

Mit dem Vertrag revidierte die Türkei den Frieden von Sèvres 1919.